

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 17 (1944-1945)

Heft: 6

Rubrik: Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Institut für Behandlung neuzeitlicher Erziehungs- und Unterrichtsfragen, Basel (Basler Schul - Ausstellung)

Die zwei September-Veranstaltungen behandeln zunächst den „Arbeitstag“, wie er im Institut auf dem Rosenberg, St. Gallen, durchgeführt wird, und die Erfahrungen, die mit seiner Einführung an öffentlichen Schulen gemacht wurden.

Mit dem Thema „Der Arbeitstag“ wird auf eine Sonderform des Arbeitsprinzips hingewiesen. Das Wesen des Arbeitstages besteht darin, dass von Zeit zu Zeit einer Klasse eine gemeinsam und selbständig zu lösende Aufgabe gestellt wird. Der Arbeitstag kann auf allen Stufen, auch in Gymnasien und Handelsschulen durchgeführt werden. Er vermag stärkstes Interesse zu wecken, erzieht zur Selbsttätigkeit und Selbständigkeit, sowie zur Gemeinschaft.

Zur Behandlung des zweiten Themas „Besinnung auf unsere Bildungs- und Erziehungsaufgabe“ erhalten zwei schweizerische Schulmänner das Wort. Herr Schulvorsteher Henri Germond, Professor an der Universität Lausanne, wird über die anzustrebenden Massnahmen der Waadtländer- und Schweizer-Schule sprechen. Herr Seminardirektor Dr. C. Günther wird prüfen, in wie weit die provisorisch aufgestellten Lehrziele unserer Volksschule einer Ergänzung bedürftig sind und durch eine tiefer greifende Wandlung der Unterrichtsorganisation leichter und besser erreicht werden könnten.

Programm der beiden Veranstaltungen:

DER ARBEITSTAG

Mittwoch, den 6. September 1944, 15.00 Uhr

Aula des Realgymnasiums, Rittergasse 4
Wesen und Ziel des Arbeitstages
Allgemeines. Dir. Dr. W. Reinhard, St. Gallen.
Der Arbeitstag im Gymnasium
Prof. Dr. Reinhardt, Rektor der Kantonsschule Solothurn.
Der Arbeitstag in der Volksschule
Sek.-Lehrer Straessle, Flums.

Freitag, den 8. September 1944, 8.00—10.00 Uhr
Ein Arbeitstag im Kleinen
Zweistündiger Lernausflug mit einer 3. Klasse der Realschule (Seminar-Uebungsschule). Leitung: Karl Schlienger, Lehrer an der Uebungsschule.

Mittwoch, den 13. September 1944, 15.00 Uhr
Aula des Realgymnasiums, Rittergasse 4
a) *Schüler verlesen Berichte über Arbeitsausgänge, die im Jahre 1943 durchgeführt wurden.*

b) *Auswertung des Lernausfluges vom 8. Sept. 1944*
Karl Schlienger, Lehrer an der Uebungsschule.

BESINNUNG AUF UNSERE ARBEIT

Mittwoch, den 20. September 1944, 15.00 Uhr
Aula des Realgymnasiums, Rittergasse 4
Das Bildungsziel
Vortrag von Prof. Henri Germond, Echallens-Lausanne.

Mittwoch, den 27. September 1944, 15.00 Uhr
Aula des Realgymnasiums
Ideale Lehrziele und Schulmüdigkeit
Vortrag von Seminardir. Dr. Carl Günther, Basel.

Schweizerische Umschau

Kanton St. Gallen

Die Vielgestaltigkeit und Eigenart der im Kanton St. Gallen zusammengefassten Landschaften, die schon im Wappen mit dem Stäbebündel symbolisch dargestellt ist, findet ihren Ausdruck auch in der Organisation des Volksschulwesens. Das Nachtragsgesetz zum Erziehungsgesetz vom Jahre 1938 sieht in Anpassung an die verschiedenen Verhältnisse fünf Schultypen A bis E vor.

Von den rund 800 Primarschulklassen des Kantons, die im laufenden Schuljahr geführt werden, gehören fast drei Viertel zum Typus A, unter welchem die Schulen mit Ganztagsunterricht während 41 Schulwochen zusammengefasst sind. Es ist dies vorzugsweise die Beschulungsform der Stadt- und grösseren Landgemeinden. Das übrige Viertel beschlägt in vier Kategorien die Schulen mit verkürzter Schulzeit. Mit 84 Klassen ist der Typus B vertreten mit Ganztagsunterricht während 22 Wochen im Winterhalbjahr und Vormittagsunterricht während 20 Wochen im Sommer. Diese für ländliche Verhältnisse ideal zu nennende Organisation ist die fast

einzig Schulform des Werdenbergs und der angrenzenden Gebiete des obern Rheintales und des Sarganserlandes mit der vorzugsweise Feldbau treibenden Bevölkerung, wo die Kinder des schulpflichtigen Alters als wertvolle Arbeitskräfte zur Mithilfe herangezogen werden können. Die Schultypen C und D, mit 72 bzw. 54 Klassen aufgeführt, finden sich vereinzelt ebenfalls in den soeben genannten Bezirken, wie auch ennet dem Ricken, ganz besonders aber in den kleinern Schulgemeinden (Berggemeinden) des Toggenburgs mit einer in normalen Zeiten fast ausschliesslich Viehzucht treibenden Bevölkerung. Unter dem Typus C versteht man die Schulen mit Ganztagsunterricht in mindestens zwei Klassen und Halbtagsunterricht in den übrigen Klassen während 42 Schulwochen, unter D jene mit nur Halbtagsunterricht in allen Klassen (6 Halbtage für die obere und 5 Halbtage für die unteren Klassen) während ebenfalls 42 Wochen. Mit nur 8 Lehrstellen endlich ist der Typus E mit Ganztagsunterricht während 34 Schulwochen in einigen Bergschulen des Sarganserlandes vertreten.
P. Guler.

Privatschulen

Raeberpost. Kurz vor Redaktionsschluss fliegt uns noch ein 24 Seiten starkes, gediegen ausgestattetes Heftchen auf den Redaktionstisch, die „Raeberpost, Mitteilungen aus der Höheren Handelsschule Dr. Steiner, vorm. Dr. Raeber, Zürich, und der Vereinigung ehemaliger Schüler“. Eine mannigfaltige Fülle von interessanten Kurzaufsätzen, Schulstatistiken, Mitteilungen, Berichte über das Leben und Weben der grossen Schulgemeinde der Aktiven und Ehemaligen verleihen der Hauszeitschrift eine lebensnahe Note und machen sie auch für Aussenstehende interessant. Das gilt ganz

besonders von dem Artikel „Kontrolle der privaten Handelsschulen“, den der Schulleiter Dir. Dr. Steiner beisteuert. Es handelt sich um eine sehr gründlich fundierte Stellungnahme zu dem heute aktuellen und überaus wichtigen Problem der eidgenössischen Kontrolle der privaten Handelsschulen. In klaren, durchaus objektiven und wohlbegründeten Darlegungen umreist Dr. Steiner die Funktion der Privatschulen im Allgemeinen und der privaten Handelsschulen im Besonderen. Wir werden auf diesen Aufsatz im nächsten SER-Heft zurückkommen.
L.